



## Zwei Variationen zum Bild des „Guten Hirten“

### **Predigt zu Johannes 10,1-10 am 11.5.2014**

Das Bildwort vom „Guten Hirten“ ist eines **der** zentralen Symbole der befreienden Botschaft Jesu, um sein Selbstverständnis und die Auswirkungen seines Wirkens auf uns Menschen verständlich und deutlich zu machen – doch es scheint derart unlöslich „verfilzt“ mit der damaligen agrarischen Lebensform verflochten zu sein, dass sich uns der Zugang zum gemeinten Inhalt nur sehr „gefiltert“ erschließt.

Deshalb zwei zeitgenössische „Variationen“ zu diesem Thema mit deutlich spürbaren „aktuellen Anklängen“:

**Der nächste Papst** (veröffentlicht bereits am 15. Dezember 2011 in Quebec/Kanada)

„Mich würde es nicht stören, wenn der nächste Papst aus dem hintersten Winkel des Planeten käme, nur eine Sprache spräche oder knapp 30 Jahre alt wäre.

Aber mich würde überaus freuen, wenn das Feuer des Geistes in sein Inneres eingebrannt hätte, dass die Menschheit nicht vorankommt, solange sie nicht alle Armen, Unterdrückten und Ausgegrenzten dieser Welt befreit und dass dies seit der Erschaffung bis zum Ende der Welt der Wille Gottes ist.

Ich wünsche sehr, dass aus seinem Munde nicht noch mehr Worte über Liebe und Frieden kommen, sondern über Gerechtigkeit und Freiheit. Dass er nicht fanatisch und bestimmend ist, sondern einen Sinn für Humor hat, sich freuen kann, kreativ ist und kühn.

Dass er die Monarchie ablehne, nicht in Palästen wohne und die letzten eleganten Attitüden des Römischen Imperiums in die Brennesseln wirft, dass er sich anzieht wie gewöhnliche Sterbliche und dass er die Nuntiaturen des Vatikans in aller Welt umwandelt in Zentren zur Förderung der Menschen- und Bürgerrechte.

Dass er die Paparazzi höflich einlädt, ihre Kameras auf die Gesichter der Vergessenen der Gesellschaft zu richten und nicht auf sein eigenes Gesicht.

Dass er alle Welt besuche, aber immer durch die Türen der gewöhnlichen Leute komme und nicht durch das Königsportal. Dass er sich mehr um das Glück der 99 im Nebel herumirrenden Schafe kümmert als um das fette, alte Schaf, das im Pferch döst.

Dass er sich nicht aufführt wie Gott auf der Erde oder wie der Eigentümer der Kirche oder des Evangeliums.

*Dass er frei ist, wenn es um sexuelle Tabus geht, und dass er überzeugt ist, dass Gottes Geist in Frauen genauso da ist wie in Männern.*

*Dass er die großen Fragen, die heute in der Welt gestellt werden, angeht und nie daran zweifelt, dass der Heilige Geist die Gewissen der Menschen außerhalb und innerhalb der Kirche mindestens genauso brillant inspirieren kann wie die besten Enzykliken.*

*Dass er in den Stürmen und Schiffbrüchen seine Augen auf den Auferstandenen gerichtet halte und uns in guten und schlechten Zeiten im Glauben bestärkt, dass das Leben immer siegen wird über unsere Tode und über unsere Tritte ins Fettnäpfchen.*

*Und schließlich, dass sein Leben so sei, dass man, wenn er stirbt – wahrscheinlich mit 33, ermordet von einem Traditionalisten in seiner Umgebung – wenig von ihm redet und viel von Jesus und dass er alles in allem nur sein demütiger Zeuge war.“*

*Eloy Roy*

*Nach dem Originaltext, zu finden auf der Internetseite <http://feadulta.com/> (Suchbegriff: „el ultimo papa“). Der Autor ist katholischer Priester und Mitglied einer missionarischen Gemeinschaft in Quebec.*

**Ich bin das Passwort** (veröffentlicht in *Christ in der Gegenwart* vom 11.5.2014)

*„In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen das sage ich euch: Wer sich unberechtigt Zugang zu PC-Daten verschafft, der ist ein Hacker und ein Krimineller. Wer aber virtuelle Privatbereiche achtet, der ist ein vertrauenswürdiger IT-Experte. Weiter sprach Jesus zu ihnen: Amen, amen ich sage euch: Ich bin das Passwort. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird sich ein- und ausloggen und Vernetzung finden“ (Renate Kern).*

*Zwei Variationen zum Bild des „Guten Hirten“,*

*„**Der nächste Papst**“, bereits 2011 (!!) veröffentlicht, eine Beschreibung der Tätigkeiten und Einstellungen des Papstes, denen unser gegenwärtiger Papst Francesco in vielem sehr, sehr nahekommt; und*

*„**Ich bin das Passwort**“, eine Chiffre, ein Zugang vielleicht mehr für diejenigen unter uns, deren Tagesablauf durch die Nutzung von Computern, Handys, Tablets oder Laptops bestimmt und begleitet wird.*